

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 58 (1971)
Heft: 7: Mehrfamilienhäuser

Rubrik: Ausstellungskalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

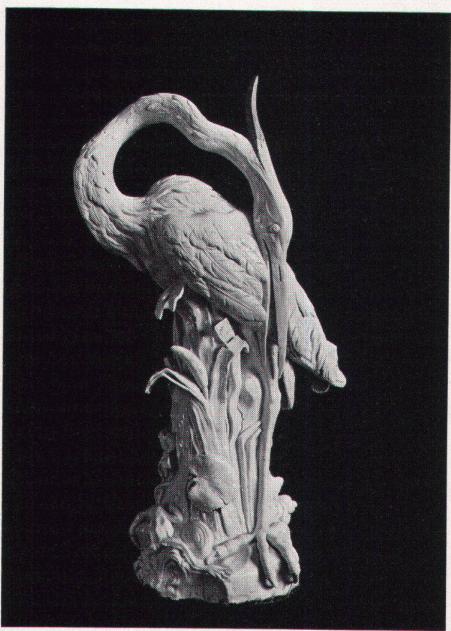
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3

Johann Joachim Kändler, Fischreicher. Meissen 1731. Aus der Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Photos: 1, 2 Walter Dräyer, Zürich; 3 Deutsche Fotothek, Dresden

hafte nächtliche Anbetung des Kindes, die im Katalog schändlich blau verfärbt ist), Elsheimer (Inbegriff räumlicher und figuraler Poesie), eine Anzahl erstklassiger Holländer des 17. Jahrhunderts, Nicolas Poussin (ein wunderbarer Bildbau), Watteau (ein für heutige Augen höchst dezentes Liebesfest des lasziven 18. Jahrhunderts, sublimste Erotik der Farben, der Positionen, der bühnenmäßigen Komposition; Vibrato in jeder Faser). Neben all diesem die großen Namen Tizian, Velázquez, Murillo, Tiepolo, Claude Lorrain, J.I. van Ruisdael und andere mehr. Bei den neueren Meistern, David Caspar Friedrich, Carus, Richter (man sieht die Romantiker schon wieder mit anderen Augen), Carl Blechen (Impressionismus avant la lettre), Menzel (desgleichen), wenig aus dem späten 19., noch weniger aus dem 20. Jahrhundert. Man horcht auf vor Marées, dem frühen Liebermann, dem frühen Trübner, einem dichten

Ensor von 1890, einem «schmissigen» Slevogt von 1932; ein erratisches Gebilde: ein Porträt des Berliner Kunsthistorikers Curt Glaser von Otto Dix, nicht das Beste dieses doch bedeutenden Malers.

Besonders reiche Bestände aus dem Dresdner Kupferstichkabinett. Man darf sagen, daß allein die Zeichnungen von Dürer, Grünewald und – Sprung über Jahrhunderte – von Rembrandt und, noch später, von D. C. Friedrich und anderen Romantikern den Besuch der Ausstellung lohnen.

Die Bestände aus dem Grünen Gewölbe und aus der Porzellansammlung ziehen die Besucher am stärksten an. Die mit größter Opulenz zur Verfügung gestellten Werke der Goldschmiedekunst natürlich an erster Stelle. Ein komplizierter Fall. Handwerklich sind sie höchste Qualität. In der Formerfindung unerschöpflich, im Grunde skurril in den thematischen Kombinationen. Überwuchert von Ornament und figürlichem Detail. Sklavenarbeit für Autokraten, wenn auch die «Sklaven» Halbherren gewesen sind. Viel weniger penetrant als die Goldschmiedearbeiten, bei denen sich die Besucher staunen, die Porzellanarbeiten. Bei aller formalen Verstiegenheit, bei aller Virtuosität, bleibt das im besten Sinn Spielerische, das Helle und Hellfarbige als das Wesentliche. Dazu die Figuren der Tagseite des Alltagslebens, das Maskierte. Hier kann man ohne weiteres von Musikalität sprechen, von Rhythmus und melodischer Biegsamkeit. Hier geht die höfische (und in den Goldschmiedearbeiten vielleicht servile) Kunstfertigkeit in die ersten Schritte des Bürgerlichen über. Was technisch geschaffen wird, grenzt auch hier ans Unwahrscheinliche.

So genußreich die Ausstellung, so sehr stellt sie Fragen, worin eine ihrer wesentlichen Funktionen zu sehen ist. Primär stellt sich das Museumsproblem als solches. Wie steht es mit dieser Museumsform für die Zukunft? In der DDR – die Dresdner Museen werden im Jahr von rund zwei Millionen Menschen besucht – liegt offenbar kein Problem vor. Die westliche Welt, die mit Recht die Dinge in Frage stellt, wird andere Konzeptionen herausarbeiten müssen. Vielleicht eine Teilung in traditionelle Repräsentationsmuseen und andere, die lebendige Veränderungsprozesse anschaulich zu machen haben. Allerdings, die Frage der Qualität wird – mit der Zeit, heute stehen wir in der Welle des Amateurischen – auch da ein zentrales Problem bleiben müssen. Dies scheint mir eine der Lehren der Dresdner Ausstellung zu sein.

Gianfredo Camesi

Galerie Renée Ziegler
25. Mai bis 30. Juni

Camesi, dem man verschiedentlich als Talent begegnet ist und der auch außerhalb der Schweiz (in Holland zum Beispiel) Resonanz findet, führt diesmal einen «Einfall» vor, den er wahrlich an Haaren herbeigezogen hat. Eine quer-rechteckige Leinwand, die monochrom jeweils mit einer Farbe bestrichen ist – Camesi offeriert von Weiß über Gelb, Orange, Rot, Grün, Blau, Violett, Braun, Schwarz zu Grau –, auf deren Mitte eine entsprechend rechteckige Photo montiert ist, auf der, wieder im Rechteck, die jeweilige monochrome Farbe wiederkehrt; hinter dem Rechteck, das er hält, erscheint Camesi in photographischer Person. Gedacht ist laut Einladungstext, daß der Käufer einer solchen Sache, wenn er nicht Camesi zu sehen wünscht, sich selbst, oder wen er immer wünscht, farbphotographisch in die Bildmitte setzen lassen kann. Das mag für den einen oder anderen ganz lustig sein. Und als eine Art Scherzartikel mag es auch als Verkaufsobjekt dienen. Dann aber ist die Grenze erreicht. Der wenn auch originell erscheinende Einfall allein tut es nicht; im Gegenteil, hier und in vielen verwandten Fällen handelt es sich um nichts anderes als bestens Spiegelfechterei, weniger guten Fall um einen versuchten Verkaufstrick; um mehr auf keinen Fall.

H. C.

Atelier des Kantons Zürich in der Cité Internationale des Arts in Paris

Der Kanton Zürich hat in der Cité Internationale des Arts in Paris ein Atelier gestiftet und dieses für Studienaufenthalte von mindestens zwei Monaten bis zu einem Jahr kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Künstler hat nur für seinen eigenen Lebensunterhalt in Paris aufzukommen.

Die Zusprechung des Ateliers erfolgt durch den Erziehungsrat des Kantons Zürich. Das Atelier wird auf den 1. Dezember 1971 wieder frei. Im Kanton Zürich wohnhafte oder heimatberechtigte Bewerber sind gebeten, einen kurzen Lebenslauf mit Angaben über die künstlerische Tätigkeit und ihre Pläne für einen Studienaufenthalt in Paris bis spätestens 1. August 1971 an das Sekretariat der Erziehungsdirektion, Walchetur, 8090 Zürich, einzureichen.

Ausstellungskalender

Aarau	Aargauer Kunsthaus	Antonio Calderara – Karl Prantl	18. 6. – 11. 7.
Ascona	Galerie AAA Galleria del Bel Libro Galerie Cittadella	Antonella Cerutti Prix Paul Bonet Willi – Staub Semper – René Ramp	3. 7. – 30. 7. 14. 5. – Juli 3. 7. – 30. 7. 31. 7. – 27. 8.
Auvernier	Galerie Numaga	Peintures miniatures des Indes If Liegne	19. 6. – 30. 9. 19. 6. – 31. 7.
Baden	Galerie im Trudelhaus	Rudolf Mumprecht – Anton Egloff Gastarbeiter	4. 7. – 25. 7. 31. 7. – 8. 8.
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett Kunsthalle Museum für Völkerkunde Museum für Volkskunde Gewerbemuseum Galerie d'Art moderne Galerie Beyeler	Jim Dine. Graphik Argentinische Kunst der Gegenwart Korewori – Kunst der Steinzeit Neuguinea Felsgravierungen in Südostasien Cultura populara Romana Werner Blaser. Skin and Skeleton Multiples Alicia Penalba American-European Selection Georges Rouault	16. 6. – 21. 7. 12. 6. – 25. 6. 13. 3. – auf weiteres 22. 4. – auf weiteres Juni – auf weiteres 5. 6. – 11. 7. 17. 7. – 5. 9. 12. 6. – 7. 8. 21. 6. – 20. 7. 22. 7. – 15. 10.

Basel	Galerie Suzanne Egloff	Horst Antes Gustave Singier Cangia Pierre Ernst Nyffenegger Helmut Federle	4. 6. – 15. 7. 20. 7. – 25. 8. 25. 6. – 22. 7. 3. 7. – 3. 8. 5. 6. – 31. 8.
	Galerie Mascotte		
	Galerie Orly		
	Galerie Riehentor		
Bern	Kunstmuseum	Wassily Kandinsky. Aquarelle und Gouachen Schweizer Zeichnungen im 20. Jahrhundert	27. 5. – 18. 7. 28. 7. – 18. 9.
	Kunsthalle	Jim Dine Yves Klein	16. 6. – 21. 7. 31. 7. – 29. 8.
	Berner Galerie	Berner Künstler. Gruppenausstellung	3. 6. – 28. 8.
	Galerie Krebs, Münsterstrasse 43	Alfred Hofkunst – Meret Oppenheim	12. 6. – 21. 8.
	Galerie Loeb	F. Eggenschwiler	5. 7. – Ende August
	Galerie Zähringer	Heinz Dietschmons	6. 7. – 14. 8.
	Baumesse	Hans Birsinger	3. 7. – 2. 8.
Bevaix NE	Galerie Pro Arte	Tableaux de maîtres du XVII ^e au XX ^e siècle – Ecole neuchâteloise – Œuvres graphiques suisses	29. 5. – 18. 7.
Brissago	Galerie Internazionale	Picasso – Ermocida – Radoicic – Neunkomm – Muri – Fust – Sovak – Mollet – André Spring – Rossini	13. 6. – 31. 8.
Bülach	Atelier 70	Alois Stirnimann	19. 6. – 31. 7.
	Sigristenkeller	Gotthard Schuh. Photos	8. 7. – 22. 8.
La Chaux-de-Fonds	Galerie du Manoir	Sculptures en plein air	19. 6. – 15. 9.
La Chaux-du-Milieu	Ferme du Grand-Cachot-de-Vent	Céramiques	17. 7. – 22. 8.
Chur	Galerie d'Art moderne	Tahí Toth Nandor	20. 7. – 6. 8.
	Galerie zur Kupfergasse	Schweizer Originalgraphik	2. 6. – 31. 8.
	Galerie Quader	Schweizer Künstler	2. 7. – 24. 7.
Cortaillod	Galerie Crêachenn	Alain Lestié	26. 6. – 25. 7.
Eglisau	Galerie am Platz	Bratislava Pagon Künstlergruppe Zinnober	24. 6. – 14. 7. 15. 7. – 18. 8.
Fribourg	Musée d'Art et d'Histoire	Sculptures du XVI ^e siècle. Maîtres fribourgeois	10. 7. – 3. 10.
Genève	Musée d'Art et d'Histoire	Chantiers archéologiques genevois. Le Moyen Age Graveurs autrichiens contemporains Miró	28. 5. – 22. 8. 9. 5. – 11. 7. 2. 7. – 26. 9.
	Musée Ariana	80 céramiques suisses d'aujourd'hui	16. 6. – 15. 9.
	Musée de l'Athénée	Picasso. Dessins et gravures	13. 7. – 16. 10.
	Musée Rath	8 artistes afro-américains	11. 6. – 5. 9.
	Petit-Palais	Néoimpressionnisme	2. 7. – 31. 8.
	Galerie Bonnier	Meret Oppenheim	26. 5. – 31. 7.
	Galerie Engelberts	Christian Fossier – Joaquin Ferrer	7. 6. – 31. 7.
	Galerie du Théâtre	Peintres romands	17. 6. – 15. 9.
	Galerie Zodiacque	Art concret zurichois	25. 6. – 24. 9.
Interlaken	Kursaal	Alois Carigiet	2. 7. – 1. 8.
	Gymnasium	Henri Schmid	3. 7. – 1. 8.
Lausanne	Musée des Beaux-Arts	5 ^e Biennale internationale de la Tapisserie	18. 6. – 3. 10.
	Musée des Arts décoratifs	Auberjonois – Aloïse – Bieler – Borgeaud – Buchet – Soutter – Vallotton	1. 7. – 3. 10. 26. 6. – 28. 8.
	Galerie l'Entrate	Achiam	
	Galerie Henry Meyer	Tapisseries modernes tchèques, françaises et suisse	
	Galerie des Nouveaux Grands Magasins	Marie-Hélène Fehr-Clément	9. 7. – 28. 7.
	Galerie Alice Pauli	Jean Lurçat	10. 6. – 17. 7. 22. 7. – 31. 8.
	Galerie Paul Vallotton	Magdalena Abakanowicz. Tapisseries	1. 7. – 18. 9.
		Derain	
Le Locle	Musée des Beaux-Arts	Gravures et documents	12. 6. – 10. 10.
Lutry	White Gallery	Maurice Ruche	17. 6. – 2. 8.
Luzern	Galerie Raeber	Roland Werro	11. 6. – 31. 7.
Martigny	Galerie Manoir	Rencontre avec l'art suisse	3. 7. – 19. 7.
Meisterschwanden	Galerie Mario Manazza	Eugen Meister	1. 7. – 31. 7.
Morges	Galerie St-Louis	Jean-Pierre Guillermet – Lola Fernandez	11. 7. – 17. 7.
Neuchâtel	Musée d'Ethnographie	Les Touaregs	13. 6. – 31. 12.
	Galerie Burkartshof	Josef Liesler	11. 5. – 19. 7.
Neukirch-Egnach	Galerie Historial	Costa Couleantianos	1. 6. – 31. 7.
Nyon	Galerie 2016	Bobo Samarcic	25. 6. – 25. 7.
Peseux NE	Galerie Forum	Walter Kohler-Chevalier – Serge Suess	11. 7. – 11. 8.
Porrentruy	Galerie Schobinger	Martin Bruggmann	3. 7. – 10. 8.
Richterswil	Galerie du Port	Bay, Delvaux, Hartung, Manessier, Miró, Tàpies, Vasarely, Wunderlich. Estampes	18. 6. – 28. 8.
Rolle	Heimatmuseum im Kornhaus	Karl Beutler	18. 7. – 15. 8.
Rorschach	Historisches Museum	Joseph Beuys	5. 6. – 18. 7.
St. Gallen	Galerie Dibi Däbi	Han Jansen	17. 6. – 1. 8.
	Galerie Im Erker	Robert Motherwell	12. 6. – 28. 8.
La Sarraz	Château	Tapisseries romandes	13. 6. – 3. 10.
Schaffhausen	Museum zu Allerheiligen	Helen Dahn	27. 6. – 22. 8.
Thun	Kunstsammlung	Arnold Brügger – Otto Morach	19. 6. – 8. 8.
	Schloß Schadau	Paul Gmünder	3. 7. – 29. 8.
Wintersingen	Rehfestal	Freilicht-Kunstausstellung	23. 5. – Oktober
Winterthur	Galerie ABC	Serigrafien von Schweizer Künstlern	26. 6. – 28. 8.
Zurich	Kunsthaus	Kunstschatze aus Dresden	29. 5. – 18. 9.
	Kunsthaus. Museumsschaufenster	Christian Frey	10. 6. – Mitte Juli
	Graphische Sammlung ETH	Albrecht Dürer. Kupferstiche	17. 7. – 29. 8.
	Kunstgewerbemuseum	Walter Gropius. Bauten und Projekte 1906 bis 1969	26. 6. – 22. 8.
	Helmhaus	Poster Nippon. Siebdruckplakate aus Japan	10. 7. – 22. 8.
	Strauhof	Gruppenausstellung jüngerer Schweizer Künstler	18. 7. –
	Edition Bischofberger	16 Zürcher Künstler	16. 6. – 18. 7.
	Galerie Bischofberger	Vasarely	17. 6. – Ende Juli
	Galerie Suzanne Bollag	Neuerwerbungen	1. 6. – 30. 7.
	Galerie Bürdeke	Max Bill	10. 6. – 10. 8.
	Galerie Bürli	D'Attero – Monnier – Tyack – Volpi	– Ende August
	Galerie Semina Huber	Ganin	1. 7. – Ende Juli
		Arman	14. 5. – 14. 7.
		Arman – Chadwick – Vasarely – Poliakoff – Soto – Calder – Pol Mara – A. Pomodoro	15. 7. – 30. 9.
		Chagall	15. 6. – 31. 7.
		Hanni Borkowski-Braendlin	2. 7. – 21. 8.
		Eli Lächli – Martin Hofmann – Johannes Peter Staub	3. 7. – 21. 8.
		The roaring twenties	12. 6. – 11. 9.
		Nocturne matinal d'Antoni Tàpies	Juli – August
		Plakate und Graphik 1911 bis 1971	1. 7. – 28. 8.
		Undine Sofer	22. 5. – 15. 7.
		Ältere Zürcher Maler	18. 6. – 7. 8.
		Hedwig Braus – Melanie Rüegg-Leuthold. Freilichtausstellung	3. 6. – September